

JAB
1218 Grand-Saconnex

Enfants
du Monde



www.edm.ch

Vereinigung Enfants du Monde - 14, Ch. Auguste-Vilbert - CP 159 - 1218 Grand-Saconnex
Tel.: 022 798 88 81 - Fax: 022 791 00 34 - E-Mail: info@edm.ch - www.edm.ch

Mond'Info

Informationsbulletin

Nummer 4

November 2010

Inhalt



Projekte

Schenken Sie mit einem Vermächtnis Hoffnung

2



Fokus

Guatemala: Der Alltag der Maya-Kinder fotografisch festgehalten

3,4



Aktuell

Überschwemmungen im Niger und in Bangladesch; Seminar in Genf; Spektakel vor mehr als 500 Zuschauern; Geschenke einpacken bei FNAC

5



Schweiz

Drei Petitionen, drei politische Erfolge

6



Die Letzte

Die aktuelle Situation in Haiti

7

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Wir können etwas verändern. Wir können Hoffnung schenken und Perspektiven geben – zum Beispiel denjenigen, die zu oft vergessen gehen: den benachteiligten Kindern.

Dieses Jahr hat Enfants du Monde erneut mehr als 47'000 Kindern geholfen mittels guter Schulbildung und medizinischer Versorgung. In Guatemala können nun 5'500 Maya-Kinder zur Schule gehen. Sie lernen in ihrer Muttersprache und in Spanisch lesen und schreiben, können eine Lehre oder ein Studium machen und sind so ihren Familien zu einer wichtigen Stütze geworden (S. 3, 4).

Wir konnten ebenfalls das Schicksal der Bewohner von Bel Air, einem Armenviertel in Port-au-Prince in Haiti, verbessern. Sicher, es bleibt viel zu tun. Der Kindergarten und das Animationszentrum, die Enfants du Monde seit 1996 unterstützt, sind noch nicht aufgebaut worden. Aber die Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen im Quartier wurden wieder aufgenommen und geben ihnen ein etwas geregelteres Leben und Hoffnung (S. 7).

Auch in der Schweiz konnten wir etwas bewegen: Enfants du Monde hat geholfen, Unterschriften für mehrere Petitionen zu sammeln. Diese haben dazu geführt, dass zum einen ein Gesetz erlassen werden soll, das den jugendlichen Sans-Papiers eine Lehre ermöglicht, dass zum anderen in einigen Kantonen die Prostitution von Jugendlichen unter 18 Jahren verboten ist und dass ausserdem die Schweizer Entwicklungshilfe erhöht wird (S. 6).

Ja, wir können etwas bewirken. Dank Ihrer Unterstützung – sei es in Form einer Spende, eines Vermächtnisses (S. 2) oder eines Freiwilligeneinsatzes (S. 5) – verbessern wir das Leben von Tausenden von Kindern und ihren Familien.

Carlo Santarelli, Generalsekretär

1 *Titelbild: Heute erhalten in Guatemala 5'500 Maya-Kinder eine lebensnahe, an ihre Bedürfnisse angepasste Schulbildung.*

Schenken Sie heute Hoffnung für die benachteiligten Kinder von morgen

Möchten Sie für die benachteiligten Kinder noch mehr tun? Sie können Enfants du Monde in Ihrem Testament bedenken. Damit haben Sie die Sicherheit, dass Ihre Solidarität über Ihr Lebensende hinaus weiterbesteht.

Die Betroffene

Ein Tag im Leben von Oumoulka Irzou im Niger:



«Ich stehe jeweils um sechs Uhr morgens auf, mache den Abwasch, putze das Haus und den Hof,

hole Wasser vom Brunnen, wasche mich und gehe zur Schule. Meine Lieblingsfächer sind das Schneidern, Biologie, Geografie und Geschichte. Abends helfe ich meiner Mutter zu Hause und dann lerne ich, weil ich es schaffen will und eine weiterführende Schule besuchen möchte, um Pflegerin zu werden.»

Die 16-jährige Oumoulka ist Schulanfängerin und geht seit knapp einem Jahr in eine Schule, die von Enfants du Monde unterstützt wird. Sie lebt

mit ihren Eltern und den fünf Brüdern und Schwestern in einem Armenviertel in Niamey im Niger. Vorher konnte sie weder lesen noch schreiben.

Ihr Beitrag zählt

Anders als Oumoulka haben viele junge Mädchen in Afrika, Asien und Lateinamerika nie die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Diese Mädchen werden die Folgen von Diskriminierung und Armut zu tragen haben. Mit einer Spende helfen Sie heute Oumoulka und ihren Schwestern. Indem Sie Enfants du Monde in Ihrem Testament bedenken, übertragen Sie uns die Verantwortung, den benachteiligten Kindern von morgen zu helfen. Sie können diesen Eintrag jederzeit widerrufen.

Unser Engagement

Enfants du Monde ist mit dem Schweizer ZEWO-Gütesiegel ausgezeichnet, das transparente, vertrauenswürdige Organisationen zertifiziert. Sie haben so die Sicherheit, dass Ihr Wille vollständig berücksichtigt wird. Als anerkannte, gemeinnützige Organisation ist En-

fants du Monde von der Erbschafts- und der Vermächtnissteuer befreit. So kommt Ihr Vermächtnis vollständig den benachteiligten Kindern zugute.

Ihr Erfahrungsbericht

Haben Sie Enfants du Monde in Ihrem Testament bedacht oder möchten Sie dies tun? Lassen Sie uns davon wissen, denn es ist uns sehr wichtig, Ihnen persönlich zu danken oder Sie zu beraten (s. *Kasten «Ihre Kontaktperson»*)! Enfants du Monde erhält regelmässig Vermächtnisse. Frau G. zum Beispiel hat Enfants du Monde in ihrem Testament bedacht und uns eine Wohnung zugeschrieben, die ihr in Paris gehörte. Der Erlös aus dem Verkauf geht an Enfants du Monde und wird für unsere Bildungs- und Gesundheitsprojekte verwendet. Wir schätzen das Vertrauen von Frau G. sehr und hätten uns gerne sofort bei ihr bedankt. Leider haben wir aber erst nach ihrem Tod von ihrer Grosszügigkeit erfahren. Deshalb möchten wir Sie bitten, uns zu informieren. Ihr Bericht wird uns helfen, weitere gute Taten zu fördern.



In Asien, Afrika und Lateinamerika werden zahlreiche junge Mädchen niemals eine Schule besuchen können. Indem Sie Enfants du Monde in Ihrem Testament bedenken, übermitteln Sie uns die Verantwortung, den benachteiligten Kindern zu helfen.

Vermächtnis: Ihre Kontaktperson



Myriam Ernst, unsere Verantwortliche für Erbschaften, beantwortet gerne Ihre Fragen. Sie ist im Büro in Genf **von Montag bis Freitag** und erreichbar unter der **Telefonnummer 022 798 88 81**.

Sie können sich auch schriftlich an sie wenden: **Enfants du Monde, Case postale 159, 1218 Grand-Saconnex.**

Als ausgebildete Juristin steht sie Ihnen gerne zur Verfügung, mit Diskretion und unter Wahrung der Vertraulichkeit.

Der Alltag der Maya-Kinder in einem kleinen Bergdorf in Guatemala

Im Dorf Peña Blanca in Guatemala führen die Menschen ein einfaches Leben. Ihre Bedürfnisse und Traditionen werden dank Enfants du Monde auch im Schulunterricht berücksichtigt. 48 Maya-Schulen existieren heute. Eine Fotoreportage.

Peña Blanca, der «kleine weisse Berg», ist ein Dorf in den Bergen im Norden Guatemalas. Rund 20 Maya-Familien leben hier in Holzhütten, ohne fließendes Wasser und ohne Elektrizität. Am Abend müssen die Bewohner ihre Taschenlampen hervorholen. Und um in die nächstgelegene Stadt zu kommen, müssen sie zu Fuss während mehr als einer Stunde den Urwald durchqueren und anschliessend noch zwei Stunden im Bus auf schlechten Strassen reisen.

Schule = Perspektive

Die Schule befindet sich auf einer Lichtung in der Mitte des Dorfes. Sie bietet einen lebensnahen und auf die Bedürfnisse der Maya-Kinder ausgerichteten Unterricht: In den Schulstunden wird Q'eqchí, die lokale Maya-Sprache, sowie Spanisch gelehrt, und die Maya-Kultur nimmt einen wichtigen Platz ein, damit die Schüler ihre Kultur und Herkunft besser kennen. Das guatemaltekeische Bildungsministe-

rium finanziert nun dank mehrerer sehr positiven Auswertungen die Schulen von Enfants du Monde mit und hat die lokale Partnerorganisation von Enfants du Monde gebeten, diesen zweisprachigen und interkulturellen Unterricht in über 40 zusätzlichen Schulen auf Kosten des Staates einzuführen. Diese Schulen geben Hoffnung. Im Gegensatz zu ihren Eltern können die Kinder lesen und schreiben und haben die Möglichkeit, eine Lehre zu machen oder weiter zur Schule zu gehen. Dies verbessert ihre Zukunftsperspektiven. «Als ich die Schule begann, hätte ich nie gedacht, dass ich so weit komme. Doch meine Freunde und ich, wir habens alle geschafft. Wir haben die Schule abgeschlossen und wollen weiterstudieren», sagt Ismael Quib Che, 22 Jahre alt.

Fotoreportage

Slawomir Plata, Fotograf aus Vevey, hat fast alle Projekte von Enfants du Monde freiwillig fotografiert. Diesen Sommer war er in Peña Blanca (s. gegenüberliegende Seite).



In Peña Blanca gehen alle Kinder zur Schule: 41 Mädchen und Jungen sind in der Primar- und Mittelstufe (Gebäude links). Der Unterricht ist in ihrer Muttersprache, Q'eqchí, und in Spanisch.



Arbeiten, welche die Kinder in ihrer Freizeit verrichten: Holz im nahe liegenden Wald holen und spalten, um damit den Kochherd einzuheizen; die Körner von den Maiskolben entfernen, mahlen und daraus Brot machen, das zu jeder Mahlzeit gegessen wird; Stoffe für die Kleider der Frauen weben.



Ein sehr einfaches Leben: Ein Generator produziert von Zeit zu Zeit Strom, damit der Lehrer seine Schulstunden auf dem Laptop vorbereiten kann; die Bewohner versorgen sich fast ausschliesslich selbst und leben in Holzhütten mit Erdboden.



Der Betroffene



Slawomir Plata,
Fotograf aus
Vevey:

«In einem Maya-Dorf einige Tage zu verbringen war für mich ein unvergessliches Erlebnis. Ich bewunderte, wie einfach und genügsam das tägliche Leben ist. Es freute mich zu sehen, dass das Schulprojekt von Enfants du Monde von den Dorfbewohnern sehr ernst genommen wird und dass die Schule das Herz des Dorfes bildet – sowohl für die Kinder wie auch die Eltern.»

Aktivitäten von Enfants du Monde in Kürze



Überschwemmungen im Niger und in Bangladesch

Im August wurde Niger von den schlimmsten Überschwemmungen seit 1929 heimgesucht. Das gesamte Land war betroffen: Ganze Quartiere waren unter Wasser, viele Häuser stürzten ein, und rund 200'000 Personen haben kein Dach mehr über dem Kopf.

Gemäss der Regierung haben die Überschwemmungen die Nahrungskrise verschärft. Mehr als die Hälfte der 15,2 Millionen Nigrer leiden an Hunger wegen der zahlreichen schlechten Ernten.

Die Schulen, die Enfants du Monde in Niamey und in Tahoua unterstützt, sind nicht zu Schaden gekommen. Während der Schulferien von Anfang

Juli bis Ende September hat eine der Schulen in Niamey als Zufluchtsort für Flutopfer gedient.

Bangladesch wurde im Juli und im September ebenfalls von heftigen Regenfällen heimgesucht. Das Landwirtschaftsministerium schätzt die Schäden im Landwirtschaftssektor auf rund 300 Millionen Dollar.

Mehr als 10 Millionen Personen haben ihr Hab und Gut verloren und Hunderttausende sind ohne Dach über dem Kopf.

Die Bildungs- und Gesundheitsprogramme von Enfants du Monde in der Hauptstadt Dhaka und im Norden des Landes blieben von den Überschwemmungen unbeschädigt.

Enfants du Monde auf www.fengarion.org

Seit August stellt Enfants du Monde ihr Programm zur Verbesserung der Gesundheit von Mutter und Kind in Salvador auf www.fengarion.org vor. Es handelt sich um eine neue Internet-Plattform, die Spender und gemeinnützige Organisationen zusammenbringt. Sie gibt den Organisationen die Möglichkeit sich vorzustellen und den Spendern erlaubt sie, einen Gesamtüberblick über die verschiedenen Projekte zu erhalten.

www.fengarion.org

Seminar in Genf

Anfang Oktober trafen sich rund 20 Ausbildungsspezialisten von Enfants du Monde und ihren lokalen Partnerorganisationen, um die Weiterbildungsprogramme auszubauen – ein wichtiges Element in der Verbesserung der Bildungsqualität. Die Ausbildungsspezialisten kamen aus Burkina Faso, Niger, Guatemala, Kolumbien und Bangladesch.

Musikspektakel in Genolier

Nach der erfolgreichen Aufführung des Theaterstücks «Ein König driftet ab» im Jahr 2009 hat Enfants du Monde erneut bei der Inszenierung eines Musicals mitgeholfen. 52 Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren aus der Schule



in Genolier (VD) stellten selber ein interkulturelles Spektakel auf die Beine und führten es im Oktober auf. Das Musical «Die Anderen» behandelt die Themen Ausgrenzung und Integration von Ausländern in der Schweiz. Haitianische Schüler nahmen in virtueller Form daran teil. Mehr als 500 Zuschauer besuchten das Spektakel.

Impressum

Herausgeber: Enfants du Monde, CP 159, 1218 Grand-Saconnex

Redaktion: Susanne Flueckiger, Carlo Santarelli, Mélinna Quadir, Myriam Ernst

Gestaltung: Studio Villière

Druck: Imprimerie Villière
74160 Beaumont/St Julien - France



Druck auf 100% Recyclingpapier mit Farbe aus pflanzlicher Herkunft

Wir suchen noch Helfer im Dezember!

Vom 4. Dezember bis Weihnachten wird Enfants du Monde im Erdgeschoss im Fnac Rive in Genf die Einkäufe der Kunden als Geschenke einpacken. Der Geschenkenservice ist gratis. Dafür können die Kunden eine Spende für Enfants du Monde machen – und zwar in ein Sparkässeli.

Das Geld geht an die Schulen der zweiten Chance im Niger, in Westafrika. Diese nehmen Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren auf, die nie zur Schule gegangen sind und aus den Armenvierteln der Hauptstadt Niamey stammen.

Wir suchen Helfer! **Unterstützen Sie die Aktion von Enfants du Monde und kommen Sie im Dezember im Fnac Geschenke einpacken!**

Falls Sie sich auf diese Weise für die Kinder engagieren möchten, **kontaktieren Sie bitte Mouna Al Amine: Tel.: 022 798 88 81, E-Mail: info@edm.ch**

In der Vorweihnachtszeit ist diese Geschenkaktion eine schöne Gelegenheit, um der Öffentlichkeit die Projekte von Enfants du Monde vorzustellen und dafür Spenden zu sammeln.

Drei Petitionen, drei politische Erfolge

Enfants du Monde hat sich für drei politische Veränderungen in der Schweiz mit eingesetzt: Erarbeitung eines Gesetzes, das jungen Sans-Papiers erlaubt, eine Lehre zu machen; kantonales Verbot der Prostitution der unter 18-Jährigen und Erhöhung der Schweizer Entwicklungshilfe.

«Als Schweizer Organisation ist es uns ein Anliegen, nicht nur in den ärmsten Ländern der Welt, sondern auch hier in der Schweiz aktiv zu sein», sagt Carlo Santarelli, Generalsekretär von Enfants du Monde. Enfants du Monde beteiligt sich regelmässig an verschiedenen Aktionen, die sich

für die Rechte von Kindern und Jugendlichen und für die ärmsten Bevölkerungsschichten einsetzen. «Die drei politischen Vorhaben, die Enfants du Monde in den letzten Jahren unterstützt hat, haben wichtige Veränderungen mit sich gebracht. Diese Erfolge zeigen uns, dass man gemeinsam viel bewirken kann».



Schweizer Entwicklungshilfe: gezeichnet im Jahr 2007 vom Karikaturisten Raymond Burki, der die Petition zur Erhöhung der Entwicklungshilfe auch unterschrieben hatte.

Recht auf eine Lehre

In der Schweiz besuchen Sans-Papiers-Kinder zwar die Schule, nach Abschluss der obligatorischen Schuljahre können sie jedoch wegen ihres rechtlichen Status keinen Lehrvertrag abschliessen. Nur diejenigen Jugendlichen, die an ein Gymnasium gehen, können sich weiter ausbilden. Dieser Missstand wird zurzeit geändert.

Im Jahr 2009 hat Enfants du Monde mitgeholfen, mehr als 8'200 Unterschriften für eine Petition zu sammeln, die es allen Jugendlichen aus Genf unter 18 Jahren erlauben soll, eine Berufsausbildung zu machen, unabhängig des rechtlichen Status ihrer Eltern. Im März 2010 hat der Genfer Grossrat beschlossen, die rechtlichen Grundlagen zu schaffen, damit jugendliche Sans-Papiers einen Beruf erlernen können.

In den Kantonen Waadt, Freiburg und Neuenburg wird dies ebenfalls debattiert. Im September 2010 hat sich auf nationaler Ebene das Parlament für das Recht auf eine Lehre für jugendliche Sans-Papiers ausgesprochen. Die 10'000 bis 30'000 Jugendlichen in der Schweiz, die keinen legalen Status haben, müssen somit in Zukunft nicht mehr zu Hause bleiben oder schwarz arbeiten.

Keine Prostitution unter 18 Jahren

Im Jahr 2009 hat Enfants du Monde auch für die Petition, welche die Prostitution von Jugendlichen zwischen 16 und 18 Jahren in Genf verbieten will, Unterschriften gesammelt. Die Schweiz kennt die sexuelle Volljährigkeit

ab 16 Jahren. Ab diesem Alter können die Jugendlichen sexuelle Tätigkeiten legal gegen Geld anbieten. In anderen Ländern Europas ist Prostitution erst ab dem 18. oder 21. Lebensjahr rechtlich erlaubt.

Der Kanton Genf hat im Januar 2010 als erster Kanton die Jugendprostitution in Massagelons und bei Escort-Agenturen verboten. Die Kantone Bern, Freiburg, St. Gallen, Neuenburg und Basel folgten mit ähnlichen Motionen.

Im Sommer hat auch der Bundesrat versprochen, aktiver zu werden und der Europaratskonvention zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch zuzustimmen. Diese Konvention verpflichtet die unterzeichnenden Staaten, gegen Jugendprostitution Strafmassnahmen zu ergreifen.

Mehr Entwicklungshilfe

Der dritte Erfolg betrifft die Entwicklungshilfe. In den Jahren 2007 und 2008 hat Enfants du Monde mit 70 weiteren Organisationen eine Petition unterstützt mit dem Ziel, die Entwicklungshilfe bis ins Jahr 2015 auf 0,7% des Bruttonationalproduktes anzuheben. Ende 2008 stimmte das Parlament einer Erhöhung auf 0,5% zu. Im September 2010 willigte auch der Bundesrat ein, der bis dahin nicht bereit war, die Entwicklungshilfe vor 2013 zu erhöhen, und unterbreitete einen Vorschlag.

Enfants du Monde dankt allen Freiwilligen, die beim Unterschriftensammeln für die oben genannten Petitionen mitgeholfen haben.

